



Medienmitteilung SL

Bern, 19. Juni 2017

Ferienhäuser am Arni-See – Gurtellen will an der umstrittenen Bauzone festhalten

Im Zusammenhang mit der landschaftlich und raumplanerisch zuhöchst fragwürdigen Überbauung am Arni-See gelangte die SL an die Gemeinde mit der Bitte für die Lösungssuche eine Planungszone zu erlassen. Dies hätte eine Sistierung der Verfahren zur Folge und damit die Möglichkeit zur Konsenssuche mit allen Beteiligten geschaffen. Leider lehnte die Gemeinde diesen Vorschlag der SL ab. Die SL appelliert nun an den Kanton und das Bundesamt für Raumentwicklung.

Die Gemeinde Gurtellen hat es in der Hand, die überaus fragwürdige Überbauung mit 11 Ferienhäusern im Baugebiet Torli am Arni-See für eine Lösungssuche temporär zu stoppen. Hierfür besteht im Kanton UR das Instrument der Planungszone. Die SL ersuchte die Gemeinde um sofortigen Erlass einer solchen Planungszone, die explizit für solche Fälle geschaffen wurde, wo altrechtliche Bauzonen nicht mehr RPG-konform sind und entsprechend eine Überbauung aus öffentlicher Sicht unerwünscht wäre. Dies ist hier eindeutig der Fall. Das Gebiet am Arni-See ist von grosser landschaftlicher Bedeutung und ein idyllischer Erholungsort. Überbauungen für Ferienhäuser (kalte Betten) in diesem Ausmass an diesem Ort müssen klar abgelehnt werden.

Die SL bittet die Regierung des Kantons UR um Erlass einer kantonalen Planungszone und das Bundesamt für Raumentwicklung hier einzugreifen.

STIFTUNG LANDSCHAFTSSCHUTZ SCHWEIZ (SL)
Raimund Rodewald, Geschäftsleiter